

Das Oberbaselbiet als politische Hochburg

Baselbiet | Eine Analyse der regionalen Jungpolitik.

Der Vortstand der jungen SVP kommt neu komplett aus dem Laufental. Die Parteiführung der restlichen Jungparteien kommt dagegen mehrheitlich aus dem östlichen Kantonsteil.

Lucas Werder

Die junge SVP Baselland (JSVP) hat einen neuen Präsidenten. Doch dies ist nicht die einzige Neuerung im Vorstand der Partei. Gleich sieben der acht Vorstandsmitglieder wurden an der Generalversammlung am 12. April neu gewählt. Auffällig ist bei der Betrachtung der neuen Parteiführung, dass bis auf eine Ausnahme alle im Laufental wohnhaft sind.

Die Gründe dafür sind einfach. In den vergangenen Jahren war es ruhig geworden um die kleine Schwester der grossen SVP. Sieben Freunde rund um den neuen Präsidenten Gabriel Bieli, dessen Bruder zu dieser Zeit bereits Vorstandmitglied war, entschlossen sich, politisch aktiv zu werden. Damit schienen sie bei der angeknacksten jungen SVP offene Türen einzurennen und wurden allesamt neu in den Vorstand gewählt.

Grösserer Spielraum für Linke

Davon, den anderen Jungparteien das restliche Baselbiet kampflos zu überlassen, kann aber laut Neu-Präsident Gabriel Bieli keine Rede sein: «Wir wollen die Partei reorganisieren und uns dazu zunächst eine starke Position im Laufental aufbauen». Grund zu Sorge vor allem im Oberbaselbiet an Mitglieder und Einfluss zu verlieren, sehe er keinen.

Seine politischen Gegner sehen das teilweise aber etwas anders. «Es kann für uns nur von Vorteil sein, wenn sich die JSVP aus dem Oberbaselbiet zurückzieht», sagt zum Beispiel Victor Bättig, Präsident des jungen grünen Bündnis beider Basel. Im Vorstand seiner Partei sind vier der sechs Ländschäftler, also 66 Prozent, im Oberbaselbiet zu Hause. Weniger ausgeprägt sei der Anteil aber bei den 170 eingetragenen Mitgliedern. Dort sind es nur rund 20 Prozent. Dafür hat Bättig aber eine Erklärung: «Es liegt vermutlich daran, dass viele Junge eher irgendwann in die Stadt ziehen. Dennoch glaubt der Sissacher, dass nach wie vor ein grosses Potential an politisch interessierten Jungen im Oberbaselbiet vorhanden ist.

Meinungen gehen auseinander

Für Samira Marti, Co-Präsidentin der ebenfalls links positionierten Jungsozialisten (JUSO), sieht das Ganze aus einem etwas relativierten Blickwinkel. Obwohl fünf der sieben Vorstandsmitglieder aus dem Oberbaselbiet kommen, sind für sie die Wohnorte geografisch nur bedingt repräsentativ, zumal in der Vergangenheit die Mehrheit aus dem Unterbaselbiet stammte. Die 30-40 zurzeit aktiven Mitglieder kämen aus allen Ecken des Kantons, sagt Marti weiter und fügt an: «Wir sehen es auch als Aufgabe, die junge Generation im ganzen Kanton zu erreichen, nicht nur im Oberbaselbiet.» Das es sich bei der neuen Führung der jungen SVP fast ausschliesslich um Laufentaler handelt, interessiere die JUSO zwar herzlich wenig, man sei aber offen für politische Auseinandersetzung mit der lange inaktiven Partei.

Die Meinungen zur neuen Besetzung der JSVP-Führung gehen im linken Lager also auseinander. Bei der bürgerlichen Mitte hingegen freut man sich über den politischen Zuwachs. Bei den Jungfreisinnigen, welche ebenfalls erst kürzlich einige Umstellungen in der Parteiführung vorgenommen haben, begrüsst man es, eine zusätzliche aktive politische

Jungpartei in Kanton zu haben. Präsident Raphael Buchbauer erhofft sich dabei einen bürgerlichen Gegenpol zur JUSO, welche aktuell wohl die aktivste im Baselbiet sein dürfte. Obwohl auch in seiner Partei 75 Prozent der Vorstandsmitglieder Oberbaselbieter sind, spielt auch für Buchbauer der geografische Aspekt nur eine sekundäre Rolle in der Parteiphilosophie. Nichts desto trotz schiebt er dem Oberbaselbiet eine besondere Rolle zu. «Es gibt sehr viele junge und politisch interessierte Oberbaselbieter», ist Buchbauer überzeugt und glaubt, dass die Region auch sonst eine politische Hochburg sei.

Junge SVP bildet Ausnahme

Unrecht hat Buchbauer damit sicher nicht, dies allein beweist schon der Blick auf die «Grossen». Immerhin stammen zurzeit vier von sieben Nationalräten aus dem Oberbaselbiet. Und für Nachwuchs scheint offenbar auch gesorgt zu sein.

Auffällig ist auch, dass die Vorstandspositionen der beiden bürgerlichen und eher konservativen Parteien JSVP und Jungfreisinnigen ausschliesslich von männlichen Jungpolitiker besetzt sind. Für die beiden Präsidenten aber nicht mehr als ein Zufall. Die junge SVP sticht zudem bei einem weiteren Aspekt heraus. Als einzige Parteimitglieder waren sie bereits vor ihren politischen Aktivitäten miteinander befreundet. Bei den anderen Parteien dagegen haben man durch politische Interessen zueinander gefunden. Einziger Nicht-Laufentaler im Vorstand der jungen SVP Baselland ist übrigens Raphael Prinz. Er wohnt im solothurnischen Nunnigen.